

## BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesbauernverband – Exklusiv für Mitglieder

### ASP-Risikoampel jetzt auch für Offenstallsysteme

(QS) Unter Leitung der Universität Vechta entwickelten Expertinnen und Experten ein Online-Tool zur Risikobewertung für das Eintragsrisiko von Afrikanischer Schweinepest (ASP) für schweinehaltende Betriebe in Offenstallhaltungen. Grundlage hierfür war der methodische Ansatz der bereits bestehenden ASP-Risikoampel, die 2020 als Folge der ASP gemeinsam mit QS erarbeitet wurde. Die Risikoampel ist ein kostenfreies, digitales Servicetool und bietet Landwirten die Möglichkeit, die individuelle betriebliche Biosicherheit zum Schutz vor der ASP freiwillig und anonym bewerten zu lassen. Mit gegenwärtig über 5.000 Fällen bei Wildschweinen und Einträgen in Hausschweinebeständen in vier Bundesländern stellt die ASP eine unmittelbare Bedrohung aller Hausschweinebestände in Deutschland dar. Besonders die Haltungssysteme mit Außenklima/Offenstall stehen im Kontext eines Eintrags von ASP aktuell in der Diskussion. Es ist daher von zentraler Bedeutung, Rahmenbedingungen für ein professionelles Tierhaltungs- und Abschirmungsmanagement zu definieren, die gemeinsam mit einem betriebsindividuellen und auf den jeweiligen Betriebsstandort angepassten Biosicherheitskonzept die Haltung von Schweinen in Offenställen dauerhaft ermöglichen.

### Albanien: Europas 28. Land, das das ASP-Virus meldet

Die Afrikanische Schweinepest hat auch Albanien erreicht. Als 28. Land in Europa wurde von dort die ASP, Genotyp II, gemeldet. Am 9. Februar 2024 wurden in einem Wald im Kreis Kukës im Nordosten des Landes zwei Kadaver infizierter Wildschweine gefunden und an die Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) gemeldet. Luftlinie liegt dieser etwa 15 km von der Grenze zum Kosovo und 30 km zur Grenze nach Nordmazedonien entfernt.

### Deutschland führt wieder mehr Schweine ein

(AMI) In den vergangenen Jahren wurden immer weniger Schweine nach Deutschland importiert. Dieser Trend hat sich im Jahr 2023 gedreht und die Einfuhren von Schweinen in unser Land steigen nun wieder. Nachdem die jährlichen Importe von lebenden Ferkeln und

Schweinen nach Deutschland seit der Corona-Krise 2020 stets rückläufig waren, fiel die Zahl 2023 erstmals wieder größer aus. Dabei wirkt sich der in den vergangenen beiden Jahren sehr stark verringerte Schweinebestand auf den Importbedarf von Lebendtieren aus. Mit 11 Mio. Tieren wurden rund 1 Mio. Schweine oder ein Zehntel mehr nach Deutschland geliefert. Durch das hohe Erlösniveau ist die Schweinehaltung interessanter und die Einfuhren wurden sowohl bei Schlachtschweinen, aber auch bei Ferkeln ausgeweitet. Den weit überwiegenden Teil der Lebendimporte Deutschlands machen die Einfuhren von Ferkeln aus. Diese werden hauptsächlich aus Dänemark und den Niederlanden bezogen. Dennoch befinden sich die Importzahlen deutlich unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie.

### Einkommensmöglichkeiten in Schweinemast erhöht

(AMI) Die Rentabilität im Mastbereich hat sich durch die gestiegenen Preise der Schlachtschweine gesteigert. Durch gestiegene Ferkelkosten mussten höhere Aufwendungen erbracht werden, doch auf der Erlösseite wurden im Vergleich dazu größere Anstiege erzielt. Die Forderungen für Futtermittel befinden sich mittlerweile unter 80 €/Tier. Nach der Modellrechnung der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) können in diesem Monat je gemästetes Schwein 11,70€ an Gewinn erreicht werden. Mit steigenden Temperaturen sollte die beginnende Grillsaison für den Handel belebende Effekte liefern.

**Die Redaktion des BauernInfo Schwein wünscht  
Ihnen und Ihrer Familie  
ein frohes Osterfest.**

#### Vereinigungspreis für Schlachtschweine

28.03. – 03.04.2024

Auto-FOM-Preisfaktor: 2,20 / Indexpunkt

FOM-Basispreis 2,20 €/kg SG (+/- 0 €)

Schweine: Marktlage ausgeglichen

Ferkel: Vermarktung verläuft flott

#### Vereinigungspreis für Schlachtsauen

28.03. – 03.04.2024

Preis 1,60 €/kg SG (+/- 0 €) ab Hof

Quelle: [www.AMI-informiert.de/](http://www.AMI-informiert.de/) VEZG